

## **Protokoll**

der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2016, 20.00 Uhr, in der Tödihalle,  
Braunwald

---

Vorsitz: Markus Hefti, Korporationspräsident

Anwesende Vorstandsmitglieder:

Jakob Schuler, Balz Dürst, Heinz Blattmann, Hansheiri Wichser,  
Jürg Rüegg

Entschuldigt abwesend: Prof. Dr. Willem Koppenol

Der Präsident begrüsst besonders

- alle Neumitgliederinnen und Neumitglieder, die das erste Mal an der HV teilnehmen,
- Kaspar Luchsinger, Gemeinderat und Departementsvorsteher Wald und Landwirtschaft, Gemeinde Glarus Süd
- Adolf Tschudi, Hauptabteilungsleiter Grün, Gemeinde Glarus Süd
- Jürg Walcher, Departement Bau und Umwelt, Abteilung Wald und Naturgefahren, Fachstellenleiter Naturgefahren, Kanton Glarus
- Dr. Stephan Frank, Geologe vom Büro Dr. von Moos AG in Zürich
- Urs Marti, Ingenieur, und Heinrich Schmid von TBF Marti AG in Schwanden
- Hans Marti, Ingenieur, Haslen
- die anwesenden Vorstandsmitglieder vom VAL
- den Pressevertreter Fridolin Rast von der „Südostschweiz“, Redaktion Glarus

Entschuldigt haben sich

- Dr. Hugo Raetzo, Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Gefahrenprävention
- eine grössere Zahl Korporationsmitglieder und Grundeigentümer von Braunwald, deren Namen verlesen werden.

Es sind 30 Korporationsmitglieder anwesend.

Die Versammlung wurde rechtzeitig und statutenkonform einberufen und ist beschlussfähig.  
Über nicht traktandierete Anträge können keine Beschlüsse gefasst werden.

Im weiteren verweist der Präsident auf die einschlägigen Artikel in den Statuten und im  
Gemeindegesezt betreffend Abstimmungen.

Erfolgen zu einzelnen Traktanden keine Wortmeldungen, so gilt der Antrag als ange-  
nommen.

Als **Stimmzähler** werden vorgeschlagen und gewählt:

- Hansjürg Kessler
- Martin Vogel

Der Präsident stellt die angekündigte **Traktandenliste** zur Diskussion:

1. Bericht des Korporationspräsidenten.
2. Jahresrechnung 2015 / Revisorenbericht
3. Bericht zur „Vorstudie zu möglichen zukünftigen Entwässerungsmassnahmen“

4. Kreditanträge
  - a) Überwachung / Messungen 2016 Fr. 77'000.-  
mit Informationen zu den periodischen Messungen  
von Dr. Stephan Frank, Geologe
  - b) Wiederherstellungen, Ergänzungen Fr. 180'000.-  
mit Informationen von Heinrich Schmid, tbf-marti ag, Schwanden
5. Budget 2016
6. Festsetzung der Anlagenbeiträge für das Jahr 2016
7. Allfälliges

Es gibt keine Voten zur Traktandenliste oder zum Ablauf der Versammlung.

## 1. Jahresbericht des Korporationspräsidenten für das Jahr 2015

Der Präsident liest diesen vor:

„Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Vorstand im wesentlichen mit dem Projekt ‚Vorstudie zu möglichen zukünftigen Entwässerungsmassnahmen‘. Im Traktandum 3. werden wir ausführlich darauf zu sprechen kommen. Die Zusammenfassung des Schlussberichts wurde zeitgleich mit dem Versand der Einladungen zur diesjährigen Hauptversammlung auf unserer Webseite [www.geologiebraunwald.ch](http://www.geologiebraunwald.ch) aufgeschaltet.

Die Überwachungen und Messungen der Geländebewegungen und Abflüsse wurden im üblichen Rahmen getätigt. Alljährlich wird ein Messbericht von Geologe Dr. Stephan Frank (Büro Dr. von Moos AG, Zürich) erstellt. Dieser gibt detaillierten Aufschluss über Bewegungen, Bewegungsmuster und allfällige Beschleunigungsphasen. Ebenso wird die Abflussmenge des drainierten Wassers im Hauptschacht unseres Entwässerungssystems gemessen. Vier permanent überwachte GPS-Punkte (auf dem Schachtkopf der Tiefdrainage, bei der Bergstation BrB, unterhalb des Grotzenbühls und im Nussbühl) liefern täglich aktualisierte Messdaten. Das Jahr 2015 kann in bezug auf die Kriechbewegungen als sogenannt ruhiges Jahr bezeichnet werden.

Im letzten Jahr konnte die Überprüfung des Leitungsnetzes (Meteorwasserleitungen) mit Fernsehkameras 15 % unter Budget abgeschlossen werden. Die Auswertungen dieser Aufnahmen werden im laufenden Jahr vorgenommen. Das Projekt wurde zusammen mit der Gemeinde Glarus Süd umgesetzt. Allfällig nötige Reparaturarbeiten werden wir Ihnen an einer der nächsten Hauptversammlungen als Kreditvorlage unterbreiten.

Das Drainageprojekt Schindlerberg wurde im Sommer/Herbst 2015 unter der Bauleitung von Heinrich Schmid umgesetzt. Dies ebenfalls unter den budgetierten Kosten. Allen Beteiligten möchte ich für die speditive Umsetzung meinen Dank aussprechen. Den betroffenen Landeigentümern danke ich für Ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen.

Unter [www.geologiebraunwald.ch](http://www.geologiebraunwald.ch) können Sie sich über Belange unserer Korporation informieren. Anregungen und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen. Jürg Rüegg ist für die Aktualisierung der Webseite verantwortlich.

Der Vorstand konnte an seinen Sitzungen die ordentlichen Geschäfte erledigen.

Ich möchte meinen Vorstandskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres herzlich danken. Insbesondere auch dem Aktuar und Rechnungsführer. Einen herzlichen Dank entbiete ich Frau Bea Glarner, die für den Versand der Einladungen verantwortlich zeichnet und umsichtig unser Mitgliederverzeichnis führt. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, uns Adressänderungen, Eigentümerwechsel etc. mitzuteilen. Besten Dank.

Besonders Bedanken möchte ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit der Behörden des Kantons Glarus, des Bundes und der Gemeinde Glarus Süd. Dank dieser engen und sehr guten Vernetzung ist es überhaupt möglich, unsere Aufgaben effizient erledigen zu können. Namentlich sind dies:

- Jürg Walcher vom kantonalen Departement Bau und Umwelt, Abteilung Wald und Naturgefahren
- Dr. Hugo Raetzo, Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Gefahrenprävention
- Gemeinderat Kaspar Luchsinger, Departementvorsteher Wald und Landwirtschaft. In diesem Departement wirkt auch unser Vorstandsmitglied Gemeinderat Hansheiri Wichser mit.

Ein weiterer Dank geht an alle Personen, welche die Anliegen der Entwässerungskorporation tatkräftig unterstützt haben.

Der Präsident: Markus Hefti.“

Es erfolgen keine Wortmeldungen zum verlesenen Jahresbericht. Damit ist dieser mit grossem Applaus von der Versammlung genehmigt.

Im Anschluss an den Jahresbericht des Präsidenten informiert Geologe Dr. Stephan Frank über die **Ergebnisse des Messberichts 2015** und die in der Zwischenzeit gemachten Feststellungen.

Die gezeigten Grafiken demonstrieren in eindrücklicher Weise die saisonalen Schwankungen in der Kriechbewegung. Das abgelaufene Jahr, und auch die Schneeschmelzezeit im Frühjahr 2016, zeigte mit Bewegungsgeschwindigkeiten zwischen rund 1 und 3 cm /Jahr (Kernzone) keine überraschenden Ausschläge. So dass von einem normalen, sogenannt „ruhigen“ Jahr gesprochen werden kann.

## 2. Jahresrechnung 2015 / Revisorenbericht

Vorstandsmitglied Jürg Rüegg, Aktuar und Rechnungsführer, erläutert einzelne Positionen von Erfolgsrechnung und Bilanz. Dabei verweist er auch auf die schriftlichen Kommentare in der Einladung zur Hauptversammlung.

Es erfolgen keine Wortmeldungen zum Traktandum. Die Jahresrechnung wird stillschweigend genehmigt, und der Revisionsbericht wird zur Kenntnis genommen.

## 3. Bericht zur „Vorstudie zu möglichen zukünftigen Entwässerungsmassnahmen“

Die Vorstellung dieses Berichts mit der Präsentation der Erkenntnisse und der daraus gefolgerten Empfehlungen ist ein Kernthema der heutigen Korporationsversammlung. Es ist das Resultat von jahrelangen Untersuchungen und Berechnungen, u.a. die Bohrkampagne 2011 und die 3D-Modellierung 2014.

Für die aktuelle Vorstudie genehmigte die Hauptversammlung vom 05.06.2015 einen Kredit von Fr. 196'000. Damals wurde über die Zielsetzungen von Ingenieur Urs Marti und Geologe Dr. Stephan Frank ausführlich orientiert.

Auftraggeberin war die Entwässerungskorporation Braunwald. Die Projektleitung hatte Jürg Walcher, Leiter Abteilung Naturgefahren im kantonalen Departement Bau und Umwelt, unterstützt von Dr. Hugo Raetzo, Bundesamt für Umwelt, Abteilung Gefahrenprävention. Autoren der Studie sind Dr. Stephan Frank, Geologe bei Dr. von Moos AG, Zürich, und Ingenieur Urs Marti, tbf-marti ag, Schwanden.

### Ausgangslage: **Schutzziele / Schutzdefizite**

Im Kanton Glarus sind die Schutzziele in den „Richtlinien zum Schutz vor Naturgefahren“ vom 01.05.2001 definiert worden; die dortigen Einstufungen der Objektkategorien stehen im

Einklang mit der nationalen „Strategie Naturgefahren Schweiz: Sicherheitsniveau für Naturgefahren“ (PLANAT 2013). Gemäss der Schutzzielmatrix des Kantons ist für **Verkehrswege** von kantonaler oder grosser kommunaler Bedeutung (Objektkategorie 2.3) für häufige Ereignisse (Wiederkehrperiode 1-30 Jahre) maximal eine schwache Intensität der Gefährdung zulässig; dazu ist sicher die Standseilbahn Braunwald BrB als einziger Zugang zum Dorf zu zählen. „Stationen diverser Beförderungsmittel“ (Objektkategorie 3.2) dürfen maximal ein Restrisiko aufweisen; d.h. bei der Bergstation der BrB darf eigentlich keine Rutschbewegung mehr stattfinden. Würde man den Prozess „permanente Rutschung“ resp. die dort vorhandenen Bewegungen bei der Bergstation (im Widerspruch zum permanenten Prozessablauf) als 30-100-jährliches Ereignis einstufen, dann wäre maximal eine schwache Intensität erlaubt (d.h. langjährige Durchschnittsbewegungen von < 2 cm/Jahr, keine Beschleunigungsphasen, keine unterschiedlich starken Bewegungen an Rändern von Teilrutschmassen). Für teilweise oder dauerhaft bewohnte **Gebäude** (Objektkategorie 2.3) ist maximal eine schwache Intensität zulässig.

Die **Schutzziele im Tal** (Gefährdung durch **Murgänge**) sind gemäss Schutzzielmatrix ebenso entsprechend der Wiederkehrperiode zu beurteilen. Das heisst insbesondere, dass die Talstation der BrB (inkl. SBB-Haltestelle) für 1-3-jährliche Ereignisse keine Gefährdung durch einen Murgang aufweisen darf; für seltene und sehr seltene Ereignisse ist maximal eine schwache Intensität zulässig.

Gemäss der heute gültigen Gefahrenkarte und den erwähnten Schutzzielen ergibt sich im unteren Dorfteil von **Braunwald** ein grosses Schutzdefizit, was durch den Umstand, dass die Bergstation der Braunwaldbahn (einzige Erschliessung des Dorfs Braunwald „die Kantonsstrasse“) in der roten Zone liegt, noch verstärkt wird.

**Im Tal** ist insbesondere die Gefährdung der Talstation der BrB (inkl. SBB-Haltestelle) und des SBB-Trassees hervorzuheben, wie es in der Gefahrenkarte durch grosse Flächen mit hoher Gefährdung (rot = Verbotzone) zum Ausdruck kommt. Auch im Tal liegt also ein grosses Schutzdefizit vor.

Der Auftrag lautete, zuhanden der heutigen Versammlung Kriterien zu prüfen und Lösungsvarianten aufzuzeigen bezüglich:

- bauliche Massnahmen zur Entwässerung des Untergrundes
- Standort für bauliche Massnahmen
- Nutzen/Kostenanalyse mit dem Berechnungstool „EconoMe“, nach Vorgaben des Bundes
- Auswirkungen auf die Gefahrenkarte, sowohl in Braunwald als auch im Tal unterhalb
- Mögliche Verminderung des Schadenpotentials bei Erschliessungen, Bauten und Infrastruktur
- Investitionskosten, unter Berücksichtigung der speziellen Rahmenbedingungen von Braunwald
- Kosten für Betrieb und Unterhalt

Bund und Kanton subventionierten diese Projektstudie mit insgesamt 80 %.

In fünf intensiven Arbeitssitzungen, wo auch unser Korporationspräsident beteiligt war, wurde die Vorstudie erarbeitet und termingerecht beendet.

Der Präsident dankt allen Mitgliedern der Projektgruppe für Ihren Einsatz. Er erwähnt, dass der Delegierte des BAFU, Dr. Raetzo, den Bericht als „aussagekräftig und klar“ beschrieb und dem Autorenteam eine sehr gute Arbeit attestierte.

Der Schlussbericht ist vom Korporationsvorstand an seiner Sitzung vom 27.04.2016 einstimmig genehmigt worden.

Am 09.06.2016 wurde der Bericht dem Gesamtgemeinderat von Glarus Süd durch die Autoren und eine Delegation der Entwässerungskorporation präsentiert.

Eine Zusammenfassung des Schlussberichts kann nach wie vor auf unserer Webseite [www.geologiebraunwald.ch](http://www.geologiebraunwald.ch) heruntergeladen werden.

Ingenieur Urs Marti und Geologe Dr. Stephan Frank stellen den Bericht anhand von Schaubildern vor.

Die Kernaussagen sind wie folgt:

### **Zusammenfassung**

Seit ihrer Gründung im Jahr 1981 überwacht und erkundet die Entwässerungskorporation Braunwald das Bewegungsverhalten der Hangmasse, so dass dieses heute relativ gut bekannt ist und Beschleunigungsschübe erkannt werden können. 1985 wurde im Grantenboden eine heute noch in Betrieb stehende erste grössere Entwässerungsmassnahme in Form einer „Sickerwand“ von rund 160 m Länge realisiert. Trotzdem kam es 1999 zu einer extremen Beschleunigung einer grossen Masse (Rutschung Bätschen), was zu einem grossen Murgang (ca. 100'000 m<sup>3</sup>) bis ins Tal mit einem Aufstau der Linth führte. Das Sickerwandsystem musste 2000 und 2005 aufwändig gesichert werden; eine weitere Instandhaltungsmassnahme steht an (vgl. Kreditantrag).

Die 2014 durchgeführte 3D-Finitelementmodellierung der Rutschmasse zeigt auf, dass bauliche Massnahmen mit einer Entwässerung auf grösserer Länge eine namhafte Bewegungsreduktion bringen und insbesondere Phasen mit deutlicher Beschleunigung bei extremen Schneeschmelz- und Niederschlagsperioden ausbleiben.

Auf Basis der 3D-Modellierung wurden in der vorliegenden Studie für einen unterirdischen rund 2'200 m langen Stollen, einen identischen Stollen mit kürzerer Länge von rund 1'150 m und die Verlängerung der auf dem Grantenboden realisierten Sickerwand auf eine Gesamtlänge von knapp 800 m

- Prognosen der Gefahrenkarte nach Ausführung der Massnahmen bestimmt
- die bauliche Realisierung und deren Kostenfolge geprüft
- der jährliche Schadenerwartungswert und das Nutzen/Kostenverhältnis mit dem Berechnungstool Econome nach Vorgaben des Bundes ermittelt
- der Einfluss auf Braunwald und dessen Umfeld verifiziert.

Auf Basis dieser umfangreichen Arbeit wird **empfohlen, eine in Lage und Länge optimierte Stollenlösung in Sinne der Variante Stollen kurz umzusetzen.**

Der Stollen, aus dem Drainagebohrungen in die zu entwässernde Hangmasse ausgeführt werden, kann nur mit Hilfe der Erschliessung der Baustelle über eine Materialseilbahn ausgeführt werden. Die Kapazität der Braunwaldbahn reicht dazu nicht aus. Topografisch und bezüglich Lage im Dorf bietet sich ein Umschlags- und Installationsplatz in der Vögeliegg an, sodass die Entwässerungsmassnahme weitgehend ohne Auswirkungen auf den Tourismusbetrieb in Braunwald erstellt werden kann. Die mit einer Genauigkeit von +/- 20 % ermittelten Baukosten ergeben für die optimierte Stollenlänge von 1'250 m einen Investitionsbedarf zur Umsetzung des Projekts von ca. Fr. 25 Mio. inkl. Mehrwertsteuer.

Die Prognose zeigt, dass sich für das Zentrumsgebiet von Braunwald eine Risikoreduktion von der roten in die gelbe Gefahrenzone ergibt und lediglich hangkantennah, weitgehend ausserhalb von Liegenschaften, die blaue Gefahrenzone verbleibt.

Für Murgänge ins Tal reduzieren sich zusammenfassend beurteilt die Intensitäten um eine Wiederkehrperiode, was heisst, dass heute alle 30 Jahre zu erwartende Ereignisse nur noch mit einer Wiederkehrperiode von 30 bis 100 Jahren stattfinden.

Die Zusammenfassung der Berechnungen mit Econome zeigt, dass in der heutigen Situation ein jährlicher Schadenerwartungswert von Fr. 12.9 Mio. resultiert. Zum anderen kommt klar zum Ausdruck, dass alle drei studierten baulichen Massnahmen kosteneffizient sind (Nutzen/Kosten-Verhältnisse zwischen 9.5 und 19.5) und eine Risikoreduktion zwischen Fr. 10.4 und 11.2 Mio. pro Jahr erreicht werden kann.

---

Jürg Walcher, als Projektleiter für die Vorstudie, äussert sich lobend über die Zusammenarbeit von Bund und Kanton in der Angelegenheit Braunwald. Seit 10 Jahren wurde viel Grundlagenarbeit geleistet und auf ein Ziel hin gearbeitet, das nun in Sichtweite ist. Diese Vorstudie ist der ganz entscheidende Schritt. Bund und Kanton sind übereinstimmend der Meinung, dass die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen sich mehrfach auszahlen werde.

Walcher ist überzeugt, dass das Ziel erreicht werden kann. Dies dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Beteiligten, und insbesondere des Korporationsvorstandes, der den Prozess vorantreibt, aber auch immer wieder kritisch hinterfragt.

Jürg Walcher dankt den Firmen Dr. von Moos AG und tbf marti ag als auch Ingenieur Hans Marti.

In der Abteilung Naturgefahren des Kantons Glarus ist Braunwald schon lange ein wichtiges Thema; in letzter Zeit besonders. Im kürzlich vom Regierungsrat im Rahmen der Legislaturplanung genehmigten Massnahmenplan Naturgefahren ist die Entwässerung von Braunwald ganz prominent vertreten. Walcher wiederholt, dass das BAFU seit langer Zeit mit einbezogen wurde und die zuständigen Stellen das Projekt Braunwald unterstützen. Man wird mit maximalen Subventionen rechnen können.

Aus dem Publikum wird gefragt, ob es vergleichbare Projekte in der Schweiz gebe. Dr. Stephan Frank antwortet ja, bei Beckenried OW, im Valle Maggia im Tessin und in La Frasse bei Aigle VD. Die Ausgangslage war überall etwas verschieden; aber es ist erwiesen, dass die Abführung von Wasser aus dem Untergrund die Rutschungen stark vermindern.

Ein Votant möchte die Präsentation wie heute vorgestellt auf der Homepage einsehen oder herunterladen können. Der Präsident verspricht Prüfung des Anliegens. Eine Zusammenfassung ist bereits dort vorhanden.

*[Anmerkung des Protokollführers: Das Anliegen des Korporationsmitglieds wurde aufgenommen und beschlossen, das vorliegende Protokoll zum Traktandum 3. sehr ausführlich und detailliert abzuhandeln.]*

Alt Gemeindepräsident Heinrich Schiesser weist darauf hin, dass erst vor drei Monaten über die Verlegung der Bergstation der Baunwaldbahn diskutiert worden sei. Es stellt sich nun die Frage, ob eine solche Verlegung überhaupt noch notwendig wäre. Das Konzept der Entwässerungskorporation gefällt ihm besser. Er wünscht, dass man sich auf höherer Ebene koordiniere und über das Vorgehen einige.

Präsident Markus Hefti stellt klar, dass es die Aufgabe unserer Korporation sei, Massnahmen zur Verminderung der Kriechbewegung zu erarbeiten und zu realisieren. Die aus der Vorstudie entstandenen Erkenntnisse stehen für alle Mitglieder und interessierten Personen zur Verfügung. Bereits im Frühling 2015 wurden der Gemeinderat und weitere Kreise über unsere Absichten und Ziele informiert. Wie bereits eingangs erwähnt, wurde gestern Donnerstag dem Gemeinderat Glarus Süd an seiner Sitzung die Vorstudie vorgestellt.

Auf die Wortmeldung eines Mitglieds bestätigt der Präsident, dass wir selbstverständlich offen und rasch über unsere Erkenntnisse informieren und auch schon informiert haben.

Der Präsident erläutert nun das weitere Vorgehen:

Nachdem die heutige Versammlung vom Schlussbericht der Vorstudie Kenntnis genommen und diesen somit verabschiedet hat, wird der Bericht an Bund und Kanton eingereicht, zur Stellungnahme bezüglich Subventionierung.

Dann prüft der Korporationsvorstand

- a) den Standort der vorgeschlagenen baulichen Massnahmen
- b) die Möglichkeiten für die Gesamtfinanzierung des Projekts und die finanziellen Auswirkungen auf die Mitglieder. Der Präsident erwähnt dabei, dass laut glarnerischem Einführungsgesetz zum ZGB die Anwohner sich an den Kosten von Präventionsmassnahmen beteiligen müssen. Es wird auch intensive Gespräche mit der Gemeinde brauchen. Wir sind da zuversichtlich.
- c) Schliesslich soll zuhanden einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Korporationsversammlung ein Kreditantrag vorbereitet werden.

#### **4. Kreditanträge**

##### a) Überwachung / Messungen 2016: Fr. 77'000

Diese subventionierten Kosten bewegen sich in etwa auf der Höhe der Vorjahre. Dazu sollen neu die Schnittstellen im Frühwarnsystem zwischen Korporation, Gemeinde Glarus Süd und den kantonalen Instanzen mit einem Überwachungskonzept besser geregelt werden. Der Kreditantrag wird stillschweigend genehmigt.

##### b) Wiederherstellungen, Ergänzungen: Fr. 180'000

Heinrich Schmid von tbf-marti ag, Schwanden, erklärt anhand von Bildern die Schäden im Stollen der Tiefendrainage Grantenboden und deren Behebungsabsicht mittels einzubauender Stahlbogen. Der grobe Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 139'000. Weiter sind in diesem Kredit Fr. 19'000 als Korporationsanteil für die Auswertung der Kanalfernsehaufnahmen enthalten sowie Fr. 22'000 für Unvorhergesehenes.

Auch dieser Kredit wird ohne Wortmeldungen genehmigt.

#### **5. Budget 2016**

Nach kurzer Einführung durch den Präsidenten und mündlicher Erläuterung der Zahlen auf der letzten Seite der Einladung durch Rechnungsführer Jürg Rüegg wird das vorgelegte Budget 2016 ohne Rückfragen genehmigt.

#### **6. Festsetzung der Anlagenbeiträge für das Jahr 2016**

Der Präsident verliest den Antrag, wie angekündigt, nämlich:

|   |                           |
|---|---------------------------|
| Grundanlagen pro Liegenschaftseigentümer: | 10 à Fr. 8.00 = Fr. 80.00 |
| Allgemeine Anlagen:                       | Fr. 2.50 pro Anlage       |

Ohne Wortmeldung bewilligt die Versammlung auch diesen Antrag.

## **7. Allfälliges**

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Ebenso bedankt er sich bei den Referenten, sowohl an dieser Hauptversammlung als auch an anderen Informationsanlässen, wie z.B. vor dem Gemeinderat, und er lobt deren Fachwissen und Kompetenz, von denen wir profitieren.

Die **nächste ordentliche Hauptversammlung** der Korporation ist vorgesehen auf **Freitag, 09. Juni 2017**, in Braunwald.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen aus dem Vorstand und auch nicht vom Publikum.

Damit ist die Hauptversammlung 2016 um 21.35 Uhr beendet.

Der Präsident dankt allen für den Besuch und verabschiedet die Teilnehmer mit besten Wünschen.

Braunwald, 28. Juni 2016

sig. Jürg Rüegg, Protokollführer

sig. Markus Hefti, Korporationspräsident